

Es gab alle Wetterlagen bis auf Schnee

Seit 2005 gibt es in Schömburg die Kinderspielstadt „Schömsala“. Eine Woche lang waren mehr als 200 Kinder aus der gesamten Region auf dem Gelände der Ludwig-Uhland-Schule. Beim großen Stadtfest zum Abschluss zeigten sie dann ihr ganzes Können.

■ Von Bernd Helbig

SCHÖMBERG. Zum neunten Mal fand vergangene Woche die Kinderspielstadt „Schömsala“ an der Schömburger Ludwig-Uhland-Schule statt. Mehr als 200 Kinder waren diesmal dabei und zum Abschluss gab's am Samstag ein quirlig-buntes Stadtfest, zu dem auch die Eltern eingeladen waren.

Diese warteten schon ungeduldig am Schultor auf den Einlass, viele hatten auch selbst gebackene Kuchen mit dabei, die sie später gegen einen Obolus auch verzehren durften. Zum Festbeginn sangen alle zusammen das Begrüßungslied „Hallo bei uns in Schömsala, alle sind wir wieder da“. „Bürgermeisterin“ Tara Humboldt begrüßte die Gäste und lud zum Feiern ein. In der knappen Zeit habe man nicht alle Pläne umsetzen können, und auch das Wetter habe das Stadtleben beeinträchtigt, doch sie hoffe, dass alle in zwei Jahren wiederkämen.

Gabriele Freimüller vom Organisationsteam verteilte Meisterbriefe für besondere Leistungen in den verschiedenen Betrieben. Sie unterstrich, Bürgermeisterin Tara habe zusammen mit den Gemeinderäten Emma, Josefine, Vinzent und Martha diese tolle Stadt regiert und Entscheidungen für die Schömsalener getroffen. Unter dem Applaus der Festgäste zeichnete sie Tara mit dem Titel „beste Bürgermeisterin der Welt“ und ihre vier Gemeinderäte mit der Gemeinderatsplakette aus. Es folgten fetzige Auftritte der Trommelgruppe, dazwischen zeigten Zirkusakrobaten, Seiltänzer,



Als Abschluss des Stadtfests der Spielstadt „Schömsala“ ließen die Kinder Hunderte Luftballons in den Himmel steigen. Foto: Bernd Helbig

Clowns, Jongleure und Zauberer ihre Kunststücke. Auch eine Modenschau war im Programm, das immer wieder mit stürmischem Applaus belohnt wurde.

36 Betriebe

In 36 Betrieben, vom Arbeitsamt bis zum Zirkus, konnten die Schömsalener vergangene Woche arbeiten. Dafür gab es zehn „Schöms“ Lohn pro Stunde, von denen aber drei als Steuern an das Rathaus abgeführt werden mussten. Für den Rest konnte man Nahrungsmittel oder andere Dinge ein-

kaufen oder einen Zirkusbesuch bezahlen.

Die Vorsitzenden des Vereins JuKi Schömburg, Gabriele Freimüller und Anette Ben Adi kümmerten sich zusammen mit einem siebenköpfigen Organisationsteam und insgesamt 93 Betreuern und Betreuerinnen um die Schömsalener.

Auf Initiative Freimüllers hat die Spielstadt 2005 erstmals stattgefunden. „Es sollte nur ein Versuch sein und jetzt ist schon die neunte Spielstadt daraus geworden“, sagt Freimüller und meint scherzhaft:

„Ich bin sozusagen die Mama von Schömsala“. Die Kinder kamen diesmal vorwiegend aus dem Enzkreis, dem Kreis Calw und aus Pforzheim, einige aber auch von weiter her. Schon zum dritten Mal war sogar eine Gruppe Kinder aus Madrid dabei.

Ehrenamtliche Betreuer

Gleiches gilt auch für die Betreuer, die alle ehrenamtlich arbeiten. Man habe wetterbedingt eine harte Woche hinter sich, weil in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ein Unwetter durchgezogen sei und

eine ganze Zeltzeile und einige Biertischgarnituren zerstört hat. Es gab alle Wetterlagen, außer Schnee. „Doch es war einfach wieder toll“, schwärmt Freimüller. Tolle Kinder tolle Mitarbeiter und das Wetter, so furchtbar wie es gewesen sei, das schweiße zusammen; und trotz widriger Umstände habe die ganze Woche eine Superstimmung geherrscht.

Zum Abschluss gab's noch einen Ballonstart: Auf das Kommando von Freimüller stiegen 200 weiße Luftballons mit dem Schömsala-Logo in den Himmel.

Route führt an Nagold entlang

SCHÖMBERG. „Entlang des Nagoldtales nach Dillweissenstein“ wandert der Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Schömburg, am Sonntag, 13. August. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Rathaus Schömburg, von dort geht es in Fahrgemeinschaften Richtung Pforzheim. Beim Sportplatz am hinteren Tal von Weissenstein beginnt der gemächliche Spaziergang entlang der Nagold. Wanderführer ist Udo Vanselow. Die Gehzeit beträgt zweieinhalb Stunden auf ebener Strecke. Der Halbtagesausflug ist besonders für Familien und Kinder geeignet. Schlusskehr ist im Lokal Romulus und Remus. Anmeldungen nehmen Edgar Hiemer, Telefon 07084/1668 und E-Mail e.hiemer@gmx.de oder Elisabeth Aberger, Telefon 07084/7657 und E-Mail eliaberber@t-online.de, entgegen.

Müller hilft bei Technik weiter

SCHÖMBERG. Der Verein Menschen helfen Menschen bietet noch mehr Hilfe im Umgang mit modernen Medien. Heinz Müller bietet einmal monatlich eine Einzelberatung an. Nächster Termin ist am Montag, 28. August, von 9 bis 12 Uhr im Büro von Menschen helfen Menschen. Eine Anmeldung ist nötig. Termine mit Müller können unter Telefon 07084/9341335 oder per E-Mail an digital-einzelberatung@mhm-schoemberg.de vereinbart werden. Wer seinen reservierten Termin nicht wahrnehmen kann, sollte bald unter der genannten Telefonnummer absagen, so der Verein.

ADAC-Club plant Ausfahrt

BAD LIEBENZELL. Der ADAC-Ortsclub Bad Liebenzell fährt am Mittwoch, 16. August, nach Pforzheim zum Gasometer. Dort gibt es eine Führung zu Pergamon-Panorama. Danach wird gegen 13 Uhr im Seehaus in Pforzheim eingekehrt. Das Seehaus war früher ein Jagdschloss, erbaut 1774 bis 1776 für Markgraf Karl Friedrich von Baden. Los geht es mit dem Bus um 9 Uhr in Unterhaugstett (Bäckerei Nagel und Kirche), 9.05 Uhr Monakam Kirche, 9.15 Uhr Bad Liebenzell Bahnhof, 9.40 Uhr Möttlingen Dorfplatz Blumhardtstraße. Die Hinfahrt erfolgt direkt von Möttlingen ins Würmtal zum Gasometer nach Pforzheim. Die Rückfahrt ist gegen 16.30 Uhr geplant. Anmeldungen sind bis Sonntag, 13. August, bei Hans Schwämmle, Telefon 07052/2607, und Doris Jäger, Telefon 07052/9349754, möglich. Gäste sind willkommen.

■ Kurz berichtet

Kreativgruppe kommt zusammen

SCHÖMBERG. Die Kreativgruppe des Vereins Menschen helfen Menschen trifft sich am Montag, 28. August, von 14.30 bis 17 Uhr im Büro des Vereins in der Lindenstraße 22 in Schömburg. Die Teilnehmer stricken, häkeln oder nähen.

Familien mit wenig Einkommen brauchen Urlaub

Evangelische Familienerholung zu Gast bei den Christlichen Gästehäusern Monbachtal.

BAD LIEBENZELL. Der Bedarf für Familien, Urlaub zu erschwinglichen Preisen machen zu können, ist enorm. Das sagte die Bundestagsabgeordnete Lina Seitzl (SPD) bei ihrem Besuch der Christlichen Gästehäuser Monbachtal am 31. Juli. Sie kam in ihrer Funktion als Vorsitzende der Evangelischen Familienerholung im Diakonischen Werk in den Nordschwarzwald und bekam einen Einblick in die Angebote für Kinder und Familien, heißt es in einer Pressemitteilung der Christlichen Gästehäuser Monbachtal.

Eric Bayer, Leiter der Gästehäuser, berichtete davon, dass sich gerade Familien aus niedrigeren Einkommenssektoren einen Urlaub in den Gästehäusern kaum mehr leisten können – obwohl die Preise im Monbachtal günstiger seien als in einem gewöhnlichen Hotel. „Genau für solche Familien braucht es Fördermöglichkeiten“, sagte Ulrike Gebelein, die bei der Diakonie Deutschland für Kinderpolitik, Familienförderung und Evangelische Familienerholung zuständig ist. „Wir bekommen fast jeden Tag Anrufe von verzweifelten Familien auf der Suche nach Förderprogrammen“, so Gebelein.

Seitzl sagte, dass die schwierige Haushaltslage im Bund vermutlich zu einer erheblichen Mittelkürzung im Bereich Familienerholung führen werde. Sie selbst schmerze das, und sie werde sich dafür einsetzen, dass Förderprogramme erhalten bleiben.

Einig waren sich Bayer, Seitzl und Gebelein, dass das Förderprogramm Corona-Auszeit ein voller Erfolg war. „Durch das Programm wurden wir förmlich überrannt. Es kamen Familien zu uns, die schon jahrelang keinen Urlaub mehr machen konnten.“

Finanziell herausfordernd

Auch für die Christlichen Gästehäuser Monbachtal sei dieses Jahr finanziell herausfordernd, sagte Bayer. Durch die Inflation seien auch die Einkaufspreise für die Gästehäuser stark gestiegen. „Eigentlich müssten wir unsere Preise ebenfalls deutlich anheben, was wir aber nicht können und wollen.“ Trotzdem gebe es einen enormen Investitionsbedarf: „Wir wollen das Monbachtal fit für die Zukunft machen. Dazu gehört es auch, Prozesse effektiver zu machen“, so Bayer.

Bei 230 Betten verzeichnet das Monbachtal derzeit etwa



Tauschten sich bei den Christlichen Gästehäusern Monbachtal über das Thema Familienerholung aus: Holger Krauß (von links), Claudia Stautner-Jersak, Eric Bayer, die SPD-Bundestagsvorsitzende Lina Seitzl, Ulrike Gebelein, Doris Walz und Bürgermeister Roberto Chiari. Foto: Christoph Kiess

32000 Übernachtungen im Jahr. Vor Corona waren es 40000. „Ich hoffe, dass wir in zwei Jahren wieder bei diesen Zahlen stehen.“ Setzen will Bayer vor allem auf Schulen, Firmen und Kurzurlauber. Das habe das Monbachtal gemeinsam mit der Stadt Bad Liebenzell, sagte Bürgermeister Roberto Chiari: „Unsere Zielgruppe sind Gäste, die vier bis fünf Tage Urlaub machen. Dazu bietet Bad Liebenzell mit der Paracelsus-Therme und attraktiven Wanderwegen eine ideale Möglichkeit.“

Für die Christlichen Gästehäuser sei es ein Ziel, auf der

einen Seite Gästen sehr ansprechende Unterkunftsmöglichkeiten anzubieten, gleichzeitig auch sozialen Nöten gerecht zu werden. „Ganz kurzfristig wurden wir angefragt, ukrainische Familien unterzubringen, deren Kinder schwer traumatisiert sind und die hier eine Woche Erholungsurlaub verbringen können“, berichtete Bayer. Während der Corona-Pandemie lebten Dutzende syrische und afghanische Flüchtlinge in den Gästehäusern.

Familien zusammenzubringen und zu fördern, sei ein klassisches Anliegen der Gästehäuser: „Wir bieten Vater-Tochter-

oder Vater-Sohn-Freizeiten an, Zwei-Generationen-Tanzen und viele weitere Angebote für Familien.“ Diese Programme seien sehr gefragt, sagte Bayer.

Sichtlich begeistert

Sichtlich begeistert zeigte sich Lina Seitzl über die verschiedenen Angebote und die idyllische Lage inmitten der Natur des Nordschwarzwalds. Es sei sehr zu wünschen, dass hier weiterhin Menschen aus ganz verschiedenen Bevölkerungsgruppen Urlaub machen können – die Evangelische Familienförderung werde sich auf jeden Fall dafür einsetzen.